



Prof Dr Bernd Kordaß

Deputy Director, Clinic for Prosthodontics and Dental Materials, Greifswald; Chairman, DGZMK study group for applied informatics in dentistry, oral medicine, and orthodontics; Chairman, DGZMK study group for didactics and knowledge transfer in dentistry, oral medicine, and orthodontics; Founding director of the Center for Applied Informatics, Flexible Learning, and Telemedicine (CIFT) at the Ernst Moritz Arndt University in Greifswald. Dean for student education, Dental School (deputy dean for student education, medical school), Greifswald; Member of the Editorial Board of the IJCD. Greifswald, Germany

Stellv. Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde in Greifswald, Leiter der Abt. Zahnmedizinische Propädeutik und Community Dentistry; Vorsitzender des Arbeitskreises der DGZMK für „Angewandte Informatik in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“; Vorsitzender des Arbeitskreises der DGZMK für „Didaktik und Wissensvermittlung in der ZMK“; Gründung und Leitung des „Instituts (Centrum) für angewandte Informatik, flexibles Lernen und Telemedizin (CIFT)“ an der Universität Greifswald; Studiendekan Zahnmedizin (stellv. Studiendekan Medizin); Beiratsmitglied des IJCD. Greifswald

A Fusion Yielding a Classical Win-Win Situation

Eine Fusion mit klassischer Win-Win-Situation

On October 28, 2005, the way ahead was cleared for uniting colleagues in dental medicine interested in and enthusiastic about informatics and computers in a professional society, this being – and this is something quite special – under the auspices of the German Society of Dental Oral and Craniomandibular Sciences (DGZMK).

The background is that the German Society of Computer-Assisted Dentistry (DGCZ) has wanted to become associated with the DGZMK, and the planned association overcame one of the last hurdles at the anniversary meeting of the DGZMK in Berlin from October 27 to 30, 2005. The board of directors and the members of the working group for applied informatics (AKI) have agreed formally to their fusion with the DGCZ, and thus paved the way for the inclusion of the DGCZ in the DGZMK. It only remains for the board of directors of the DGZMK to ratify the association and fusion agreements.

This is a classical win-win situation for all concerned. The DGCZ is strengthened substantially by the integration of scientifically oriented working groups, thus sharpening its own profile and representing from now on the breadth of applied information and communication technology (ICT) in dental medicine. Up

Am 28.10.2005 wurden die letzten Weichen dafür gestellt, die informatik- und computerinteressierten und -begeisterten Kolleginnen und Kollegen aus der Zahnmedizin in eine Fachgesellschaft zusammen zu führen, und zwar – und das ist etwas ganz Besonderes – unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde DGZMK.

Hintergrund ist, dass die Deutsche Gesellschaft für Computergestützte Zahnmedizin DGCZ mit der DGZMK assoziieren will und dass die geplante Assoziation auf der Jubiläumstagung der DGZMK, die vom 27.–30.10.2005 in Berlin stattfand, eine der letzten Hürden genommen hatte: der Vorstand und die Mitglieder des Arbeitskreises für Angewandte Informatik (AKI) haben formal ihrer Fusion mit der DGCZ zugestimmt und damit den Weg zur Aufnahme der DGCZ in die DGZMK geebnet. Jetzt ist der Vorstand der DGZMK am Zug, um die abgestimmten Assoziations- und Fusionsverträge zu verabschieden.

Dieses ist eine klassische Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Die DGCZ verstärkt sich substantiell durch Integration von wissenschaftlich ausgerichteten Arbeitsgruppen, schärft deswegen ihr eigenes Profil und repräsentiert



to now, the scientific working groups had come together in the working group for applied informatics of the DGZMK and there had formed a forum to give primarily younger colleagues the opportunity of presenting and discussing new concepts, developments and results. The forum has opened up with the planned fusion. There will be a much larger circle of interested colleagues at the DGCZ meetings, eager for information about innovative approaches and developments of ICT. Some of the topics discussed there may not yet be ready for practical application, but they could be very quickly if the industry takes up the suggestions.

Especially the critical dialogue with and feedback from the industry have always been very important to the working groups of the AKI and should be an essential feature in the context of the new work in the DGCZ. Only if it proves possible to decisively influence industrial developments will the process of digitization – which covers more and more work areas in the practice and clinic – really improve dental work both on the patient and in the dental laboratory, and not merely "pseudo-improve" the situation by replacing old problems with new ones.

However, the AKI will not be abandoned or disappear due to the fusion, but form a section of its own with its own structure within the DGCZ and be known separately as the "Informatics section". By virtue of the association, the DGZMK integrates a society with a strong mem-

bership and in this way will itself have a stronger membership and greater influence. There is currently scarcely any discipline or work area in dental medicine that is not represented by the DGZMK. The DGCZ merged with the AKI can be a weighty voice within the DGZMK, and better represent the interests of computer-assisted dentistry and applied informatics within dental medicine.

In fact, all profit from the fusion and the association:

The DGZMK, because its membership will be stronger, the DGCZ because it will be strengthened by scientifically committed members of the AKI, the AKI because the DGCZ offers an optimum resonance space for scientific work and can provide more means and resources, the industry because it will find a partner with focused competence for supporting product developments, and the discipline of "computer-assisted dentistry" or of "dental informatics" itself, because a society with strong membership can more forcefully assert its concerns and implement future tasks.

The planned fusion and the association are therefore a reason for celebration. It is expected that this will be reality by the next DGCZ meeting in Ettlingen.

Prof. Dr. Bernd Kordaß
Chairman of the working group for applied informatics in the DGZMK

von nun an die Breite der angewandten Informations- und Kommunikationstechnologie IKT in der Zahnmedizin. Die wissenschaftlichen Arbeitsgruppen hatten sich bisher im Arbeitskreis für angewandte Informatik (AKI) der DGZMK zusammengefunden und dort ein Forum gebildet, das vor allem jüngeren Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit geben sollte, neue Konzepte, Entwicklungen und Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren. Mit der geplanten Fusion öffnet sich das Forum. Es wird auf den DGCZ-Tagungen einen viel größeren Kreis von interessierten Kolleginnen und Kollegen haben, die sich gerne über innovative Ansätze und Entwicklungen der IKT informieren wollen. Manches von dem, was dort wissenschaftlich diskutiert werden wird, mag noch nicht praxisreif sein, könnte es aber sehr schnell werden, wenn die Industrie die Anregungen aufnimmt.

Gerade der kritische Dialog und das Feedback mit der Industrie war und ist den Arbeitsgruppen des AKI immer ganz besonders wichtig gewesen und soll auch im Kontext der neuen Arbeit in der DGCZ ein wesentlicher Schwerpunkt sein. Nur wenn es gelingt, auf industrielle Entwicklungen entscheidend Einfluss zu nehmen, wird der Pro-

zess der Digitalisierung, der mehr und mehr Arbeitsbereiche in Praxis und Klinik erfasst, die zahnärztliche Tätigkeit am Patienten, aber auch die Arbeit im zahntechnischen Labor wirklich verbessern und nicht nur „verschlimmbessern“, weil alte Probleme durch neue ersetzt werden.

Der AKI wird sich selbst durch die Fusion aber nicht aufgeben oder verschwinden, sondern innerhalb der DGCZ eine eigene Sektion mit eigener Struktur bilden und sich als „Sektion Informatik“ separat ausweisen. Mit der Assoziation nimmt die DGZMK eine mitgliederstarke Gesellschaft auf und wird dadurch selbst mitgliederstärker und einflussreicher. Mittlerweile gibt es kaum noch einen Fach- und Arbeitsbereich der Zahnmedizin, der nicht durch die DGZMK vertreten wäre. Die mit dem AKI fusionierte DGCZ kann eine gewichtige Stimme innerhalb der DGZMK sein und den Interessen einer computerunterstützten Zahnmedizin und angewandten Informatik innerhalb der Zahnmedizin mehr Gehör als bisher verschaffen.

Von der Fusion und der Assoziation profitieren also wirklich alle:

Die DGZMK, weil sie mitgliederstärker wird, die DGCZ, weil sie sich mit wissenschaftlich engagierten Mitgliedern des AKI verstärkt, der AKI, weil die DGCZ einen optimalen Resonanzraum für wissenschaftliches Arbeiten bietet und mehr Mittel und Ressourcen bereitstellen kann, die Industrie, weil sie einen Ansprechpartner mit gebündelter Kompetenz zur Unterstützung von Produktentwicklungen finden wird und das Fach der „computerunterstützten Zahnmedizin“ bzw. der „dentalen Informatik“ selbst, weil eine mitgliederstarke Gesellschaft den Anliegen und zukünftigen Aufgaben mehr Gewicht verschaffen kann.

Die geplante Fusion und die Assoziation ist deswegen ein Grund zum Feiern. Voraussichtlich wird es auf der nächsten DGCZ-Tagung in Ettlingen soweit sein.



Prof. Dr. Bernd Kordaß,
Vorsitzender des AK für angewandte Informatik in der DGZMK